

möge!kehrte er zum Onkel zurück, so brachte er ihm freilich immer eine auserlesene Erfrischung oder eine heilsame Arznei mit, nach deren Genuß aber dem Kranken niemals besser und wohler wurde. Aber das sei ja nicht die Schuld des guten Jungen, meinte dann Herr Andreas. Was konnte er dafür, daß der Erfolg mit der guten Absicht nicht im Einklange stand.

„Was befehlen Massa noch?“ fragte Romulus ehrerbietig.

„Der Briefbote aus Savannah muß gekommen sein,“ sagte Herr Andreas. „Erfundige dich, Romulus, ob noch immer keine Nachricht von Paddy eingelaufen ist.“

Romulus ging, aber seine traurige Miene bei der Rückkehr gab schon deutlich genug zu erkennen, daß man noch keine Spur von Paddy entdeckt hatte. Der alte Herr seufzte tief und neigte traurig sein Haupt auf die Brust nieder. Der junge Neger betrachtete ihn mit theilnehmenden, mitleidigen Blicken.

„Briefbote erzählen, großes Schiff aus Europa angekommen sein dieß Morgen,“ sprach er, um durch die Neuigkeit wo möglich den Gram des gütigen Gebieters ein wenig zu zerstreuen.

„Bringt es Kunde von Paddy mit?“

Der Neger schüttelte den Kopf und zuckte die Achseln.

„Oh, Paddy, gute, ehrliche, treue Schildkröte!“ rief schmerzlich Herr Andreas — „warum hast du deinen Freund verlassen?“

„Weil sehr nöthig sein!“ antwortete eine Stimme hinter den blühenden Sträuchern hervor, welche die Verandah mit ihren duftenden Zweigen einsaßten.

Der alte Herr fuhr in die Höhe; sein Blick leuch-